

## LUXEMBURG

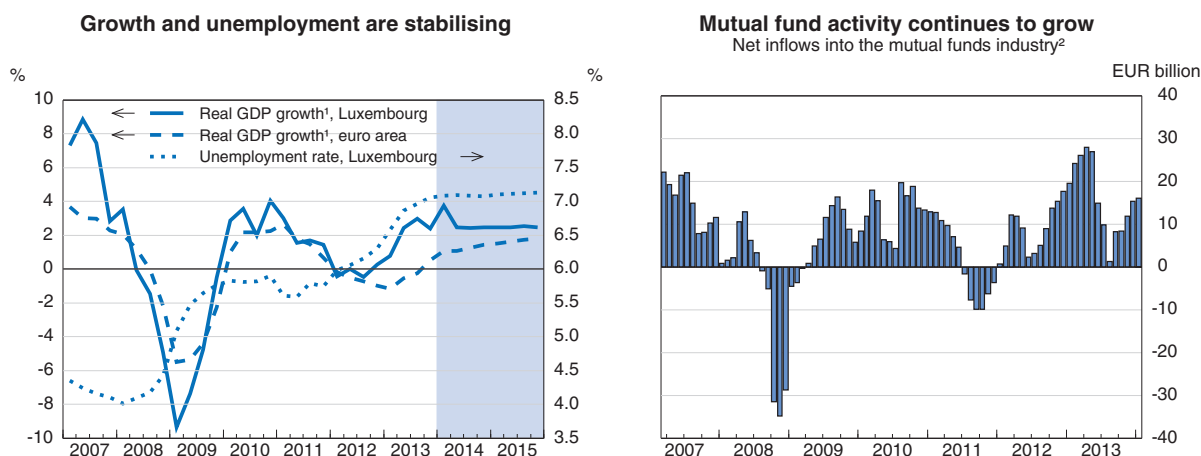
Das Wirtschaftswachstum wird 2014 weiter anziehen, da sich die Konjunktur im Euroraum allmählich erholt, die Investmentfondsbranche mehr Mittelzuflüsse verzeichnet und das Tempo der Haushaltskonsolidierung nachlässt. 2015 wird die neue EU-Mehrwertsteuerregelung für den E-Commerce die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen, während die höheren Mehrwertsteuersätze in Luxemburg die Nachfrage bremsen werden. Die vergangenheitsorientierte Lohnindexierung könnte die Effekte der Mehrwertsteuererhöhung auf die Löhne übertragen, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit verringert würde.

Es ist zwar weiterhin eine gewisse Haushaltskonsolidierung erforderlich, das Wirken der automatischen Stabilisatoren sollte jedoch zugelassen werden. Eine Abstimmung der Finanzmarktregulierung auf EU-weite und internationale Initiativen ist erforderlich, um die Risiken im großen luxemburgischen Finanzsektor einzudämmen. Strukturreformen zur Steigerung der Arbeitsanreize würden die strukturelle Arbeitslosigkeit verringern. Der Abbau von Wettbewerbshemmnissen sowie Verbesserungen im Bildungssystem würden das Wachstumspotenzial erhöhen.

### Die Konjunktur zieht an

Die Konjunktur profitiert von einem stärkeren Exportwachstum im Zuge der allmählichen Erholung im Euroraum sowie der regen Aktivität in der Investmentfondsbranche. Die Langzeitarbeitslosigkeit ist im Lauf der letzten Jahre kontinuierlich gestiegen, wodurch möglicherweise die strukturelle Arbeitslosigkeit – insbesondere bei geringqualifizierten inländischen Arbeitskräften – in die Höhe getrieben wird. Obwohl der Kapazitätsüberhang für Abwärtsdruck auf die Preise gesorgt hat, verharnte die Inflation auf Grund der Lohnindexierung und administrativ geregelter Preise über dem Durchschnitt des Euroraums.

### Luxembourg



1. Year-on-year percentage changes.

2. Three-month moving average. Inflows are defined as net of markets' variations.

Source: OECD Economic Outlook 95 database; and Commission de Surveillance du Secteur Financier.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933049591>

Luxembourg: **Demand, output and prices**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	39.3	1.9	-0.2	2.1	2.8	2.5
Private consumption	12.8	1.3	2.2	1.8	2.8	2.6
Government consumption	6.6	1.4	4.8	4.3	2.3	2.0
Gross fixed capital formation	6.8	11.9	4.0	-4.2	0.7	0.7
Final domestic demand	26.2	4.0	3.4	0.7	2.2	1.9
Stockbuilding <sup>1</sup>	1.0	0.2	-0.6	-1.1	-1.3	0.0
Total domestic demand	27.2	4.0	2.5	-0.8	0.2	1.9
Exports of goods and services	67.1	5.5	-1.9	2.6	3.2	3.3
Imports of goods and services	55.0	7.4	-1.0	1.3	2.4	3.3
Net exports <sup>1</sup>	12.1	-1.0	-1.9	2.7	2.1	1.2
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	4.2	3.0	3.8	0.7	-0.3
Harmonised index of consumer prices	—	3.7	2.9	1.7	1.0	2.2
Private consumption deflator	—	2.6	1.6	1.6	0.5	1.7
Unemployment rate	—	5.7	6.1	6.9	7.1	7.1
General government financial balance <sup>2</sup>	—	0.2	0.0	0.1	0.3	-0.9
General government gross debt <sup>3</sup>	—	26.3	30.2	30.3	31.6	33.5
General government debt, Maastricht definition <sup>2</sup>	—	18.7	21.7	23.1	24.4	26.3
Current account balance <sup>2</sup>	—	6.6	5.8	5.2	7.0	6.5

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933051263>

**Die Haushaltspolitik wird die Auswirkungen des neuen EU-Mehrwertsteuersystems teilweise kompensieren**

Auf Grund neuer EU-Regelungen fällt die Mehrwertsteuer im E-Commerce ab Januar 2015 nicht mehr im Sitzland des Verkäufers, sondern im Land des Konsumenten an. Schätzungen zufolge dürfte diese Neuregelung die Staatseinnahmen in Luxemburg 2015 um rd. 1½% des BIP drücken. Dadurch wird sich den Projektionen zufolge das Defizit ausweiten, da diese Ausfälle voraussichtlich nur zum Teil durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuersätze in Luxemburg ausgeglichen werden. Die Haushaltskonsolidierung ist angemessen, das Wirken der automatischen Stabilisatoren sollte jedoch zugelassen werden.

**Die Regulierung des Finanzsektors wurde verbessert**

Der Finanzsektor hat die globale Finanzkrise und die Krise im Euroraum gut bewältigt. Die Finanzaufsicht wurde verstärkt, und Luxemburg sollte seine Regulierungs- und Aufsichtsstruktur im Einklang mit den Initiativen auf europäischer und internationaler Ebene weiter verbessern. Die geplante Umsetzung weiterer Änderungen an den Regelungen für den steuerlichen Informationsaustausch ist zu begrüßen.

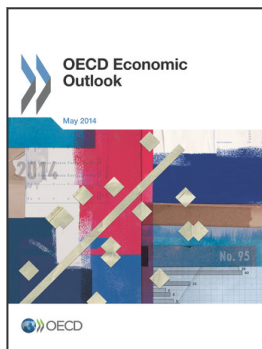
**Das Konsumwachstum wird sich 2014 beschleunigen**

Vor dem Hintergrund einer Stabilisierung der Sparquote wird sich das Wachstum des Konsums und der Binnennachfrage 2014 beschleunigen. Die Erwerbsbevölkerung wird kontinuierlich weiter wachsen, da die höheren

Löhne Arbeitskräfte aus den Nachbarländern anziehen. Die Anhebung der Mehrwertsteuer wird 2015 die Inflation in die Höhe treiben, was eine Erhöhung der inflationsindexierten Löhne auslösen könnte. Da die Änderung der Mehrwertsteuerregelung für den E-Commerce die preisliche Wettbewerbsfähigkeit schmälert, wird das Exportwachstum geringfügig nachlassen.

**Die Risiken sind  
vorwiegend abwärts  
gerichtet**

Ein schwächeres Wachstum im Euroraum könnte auf Grund der starken Handelsbeziehungen und finanziellen Verflechtungen die Erholung in Luxemburg beeinträchtigen. Zudem könnten die negativen Auswirkungen der neuen EU-Mehrwertsteuerregelung auf Luxemburgs Position in der E-Commerce-Branche stärker ausfallen als erwartet. Auf Grund der Änderungen bei der Finanzmarktregulierung könnten einige luxemburgische Banken gezwungen sein, ihr Geschäftsmodell an das neue Umfeld anzupassen. Gleichzeitig könnte die Aktivität im großen luxemburgischen Finanzsektor von höheren Safe-Haven-Kapitalzuflüssen profitieren.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2014), "Irland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-1-22-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-22-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).